

Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Band: 4 (1982)
Heft: 12

Rubrik: Technoptikum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

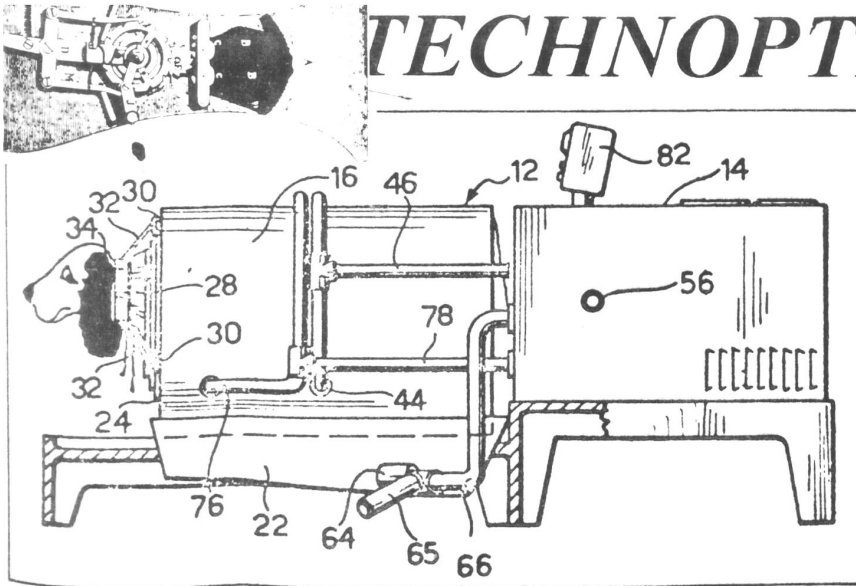
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

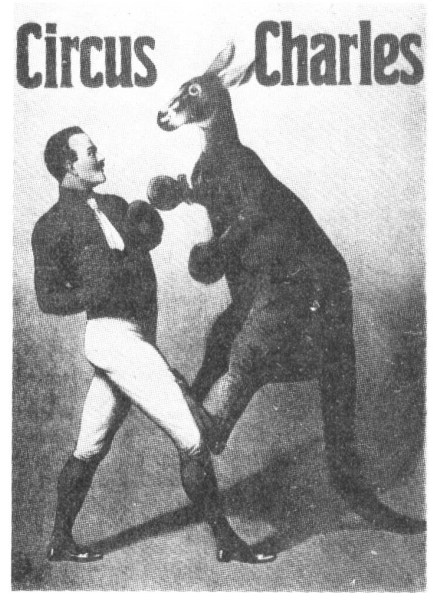
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hundewaschmaschine

Es könnte bald weniger schmutzige Hunde in Europa geben. Mit der europäischen Patentanmeldung Nr. 0 034 123 stellte ein Italiener seine Hundewaschmaschine vor, die eher wie eine eiserne Lunge aussieht. Der Hundekörper wird aus Düsen mit Waschwasser besprüht und anschließend mit Heißluft getrocknet. Der Erfinder verspricht neben dem Säuberungseffekt auch eine „wirksame Hydromassage“ für den Hund.

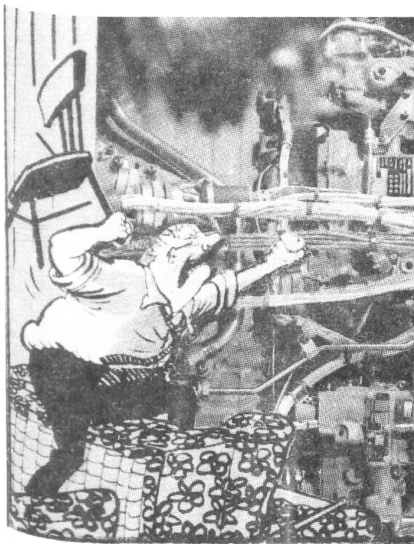
New Scientist



Physik schützt vor Strafe

Einem Physik-Doktoranden, der im Supermarkt Preisschilder vertauscht hatte, wurden vor Gericht mildernde Umstände zuerkannt: Die ständige Beschäftigung mit Formeln und ein mißglücktes Experiment hätten ihn in einen Zustand vorübergehender Unzurechnungsfähigkeit versetzt.

Die Zeit



Amok aus Wut über den Computer

Straffrei ging vor dem Frankfurter Landgericht ein Buchhalter aus, der aus Wut über einen defekten Computer an seinem Arbeitsplatz Amok gelaufen war. Der bei einer Versicherungsgesellschaft beschäftigte Mann hatte die Nerven verloren, als sein Computer binnen weniger Stunden zum fünften Mal versagte. Durch Alkohol beflügelt, schlug der Angestellte mit einem Stuhl den Computer zusammen und zündete anschließend die Akten in seinem Büro an. Vor Gericht gab der Angeklagte an, er habe vor dem Wutausbruch Nächte hindurch Überstunden machen müssen, weil der Computer ständig versagt habe. Aus Verzweiflung habe er getrunken. Nach Feststellung der Richter war der Buchhalter nicht schuldfähig, da er durch Streß, Alkohol und eine labile Persönlichkeit das Unerlaubte seines Tuns nicht habe einsehen können.

Der Tagesspiegel

Von Nüssen und Eiern

Das in Berlin geplante Elektronensynchrotron BESSY bietet laut Professor Bradshaw keinerlei Strahlengefahren für die Mitarbeiter und Anwohner. „Es gibt überhaupt keinen Grund, Angst zu haben“, erklärte der Wissenschaftler. Nur im allerschlimmsten überhaupt vorstellbaren Fall gäbe es an der Grundstücksgrenze eine minimale Strahlenbelastung. Und diese sei, so sagt uns der Professor, vergleichbar mit der, die sich jeder auferlegt, wenn er einmal im Jahr 25 Gramm Paranüsse oder jeden Sonntag ein Frühstücksei isst. Und wer möchte darauf schon verzichten?

Berliner Morgenpost



Weltrekord im Schnelliegen

Mit einem zigarrenförmigen Superfahrrad wollen bastelfreudige Studenten des Massachusetts Institute of Technology den Geschwindigkeits-Weltrekord für Gefährte brechen, die allein mit menschlicher Muskelkraft fortbewegt werden. Ein halbes Dutzend Radler – mit Ausnahme des Steuermanns auf dem Rücken liegend – wollen eine Höchstgeschwindigkeit von 112 km/h erreichen. Der bestehende Geschwindigkeits-Weltrekord für „human powered vehicles“ liegt bei 101,4 km/h.

Der Spiegel



Den Puls elektronisch messen

Zur schnellen und einfachen Überwachung des Pulses entwickelten die Compur Electronic, München, ein Gerät, das sich für Freizeitsportler und Leistungsathleten eignet.

Das Puls-o-meter liefert die Pulsfrequenz je Minute auf einer Digitalanzeige, wenn man die Fingerkuppe auf den optischen Meßfühler legt.

Das Gerät funktioniert so, daß die Fingerkuppe von einer Lampe angeleuchtet wird. Die Reflexions-Lichtschranke im Meßaufnehmer mißt die mit jedem Puls wechselnde, von der Fingerbeere reflektierte Lichtmenge. Dieser Wechsel wird durch den lichtschluckenden Blutfarbstoff (Hämoglobin) verursacht, dessen Menge in der Fingerkuppe während des Pulsschlages zu- und bis zum nächsten wieder abnimmt. Das abgeleitete Meßsignal wird von einem Mikroprocessor verarbeitet. Er mißt die Zeit zwischen den einzelnen Pulsschlägen und errechnet daraus den Pulsschlag je Minute. Als Stromquelle dient jede handelsübliche 9-V-Batterie. Beim Messen nimmt man das Puls-o-meter in die Hand und legt den Zeige- oder Mittelfinger mit der Kuppe auf den Meßaufnehmer. Dadurch schaltet sich das Gerät automatisch ein.

vdi-nachrichten